

| | |
|---------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zeitschrift: | Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] |
| Herausgeber: | Schweizerische Verkehrszentrale |
| Band: | 44 (1971) |
| Heft: | 7 |
| Artikel: | Trésors d'art de Dresde = Kunstschätze aus Dresden |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-778528 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) : Heilige Barbara
Sainte Barbe • Santa Barbara • St. Barbara

TRÉSORS D'ART DE DRESDE

A Zurich, l'exposition des «Trésors de Dresden» à la «Kunsthalle» attirera de nombreux visiteurs. C'est une sélection d'œuvres anciennes et modernes, de dessins, d'estampes, de porcelaines, d'objets d'orfèvrerie et de sculptures. C'est une occasion unique de voir ou de revoir, au gré d'un déplacement facile, une partie des richesses dont abondent les musées d'une ville que la situation politique fait lointaine et difficilement accessible.

16



Edgar Degas (1834–1917) : Dame mit Opernglas • La dame à la lorgnette
Dama col binocolo • Lady with Opera Glasses

KUNSTSCHÄTZE AUS DRESDEN

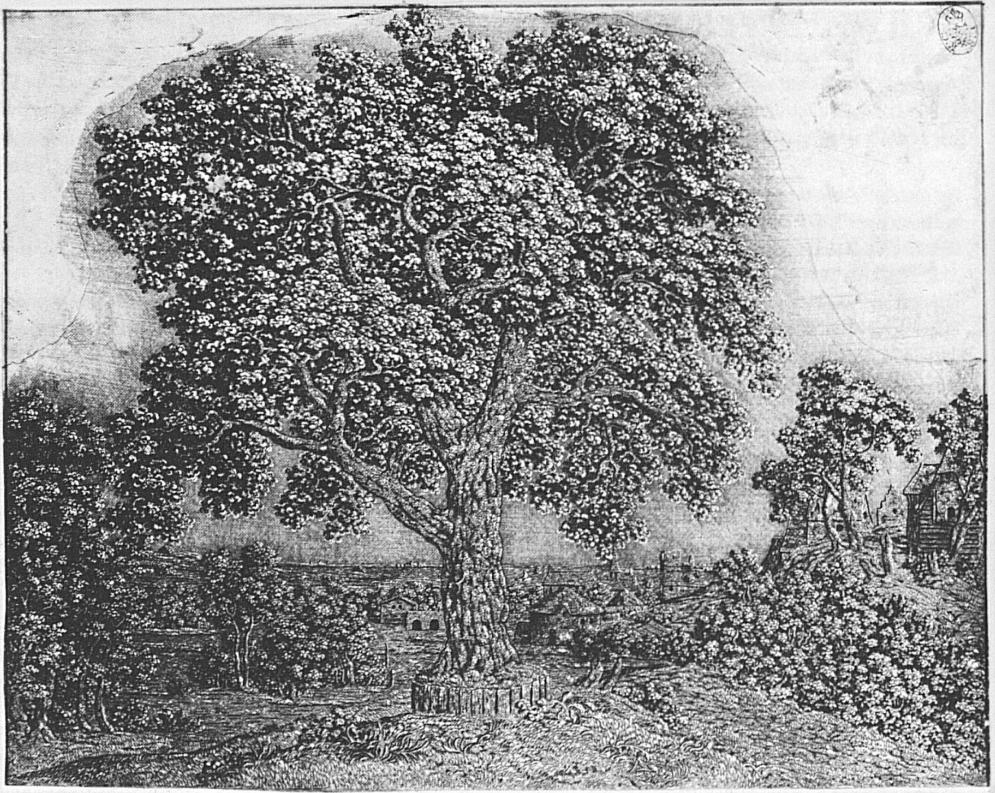
Seit dem 18. Jahrhundert besitzt Dresden einen grossen Ruf als Kunststadt. Dieser beruhte bis zum letzten Krieg auf dem prachtvollen und einheitlichen Stadtbild, das vor allem durch die Bauten des 18. Jahrhunderts bestimmt war und das leider durch die Zerstörungen des Krieges stark beeinträchtigt wurde. Heute ist der «Zwinger» als ein Meisterwerk spätbarocker Baukunst in vorbildlicher Weise wiederhergestellt, ebenso die

katholische Hofkirche, während der Wiederaufbau des Opernhauses von Gottfried Semper geplant ist – glücklicherweise blieb das reizende Schloss Pillnitz auf der andern Seite der Elbe verschont –, doch ist das barocke Stadtbild im ganzen leider verloren.

Wenig Verluste haben dagegen die berühmten Dresdener Kunstsammlungen erlitten, die von den sächsischen Kurfürsten vor allem seit dem

18. Jahrhundert aufgebaut wurden. In der «Galerie Alte Meister» hat sich schon der junge Goethe als Student in Leipzig seinen ersten Begriff von grosser Malerei erworben. In Dresden hatte Winkelmann seine erste entscheidende Begegnung mit antiker Kunst. Die ausserordentliche «Porzellansammlung», die heute noch besteht, erinnert daran, dass die von Ostasien beeinflusste Erfindung des Porzellans in Europa in Sachsen stattfand, verbunden mit dem Namen von Johann Friedrich Böttger und mit der heute noch bestehenden Meissener Porzellanmanufaktur. Weltruf besitzt das sogenannte «Grüne Gewölbe», die Schatzkammer der sächsischen Kurfürsten, die von August dem Starken erstmals als Museum eingerichtet wurde und die erlesene Goldschmiedearbeiten verschiedener Zeiten, vor allem aber des 18. Jahrhunderts vereinigt. Besonders reizvoll sind die Arbeiten von Johann Melchior Dinglinger, der eine der berühmtesten Goldschmiedewerkstätten seiner Zeit besass. Das Dresdener «Kupferstich-Kabinett» besitzt einen grossen Schatz von Mei-

Hercules Seghers (1589–um 1645): ▶
 «Der grosse Baum», Radierung
 «Le grand arbre» (eau-forte)
 «L'alberone», incisione all'acquaforte
 “The Big Tree”, etching



Rembrandt (1606–1669): ▶
 «Saskia im Bett sitzend», Feder und Pinsel
 Saskia assise dans son lit (plume et pinceau)
 «Saskia seduta nel letto»,
 ritratto eseguito a penna e pennello
 “Saskia Sitting Up in Bed”, pen and brush



sterzeichnungen, darunter solche von Grünewald, Altdorfer und Wolf Huber, aber auch von holländischen Künstlern und von deutschen Romantikern. Die Gemälde der deutschen Romantiker bilden den Kern der «Gemäldegalerie Neuer Meister», in der auch die deutsche Malerei des späten 19. Jahrhunderts vorzüglich vertreten ist und die auch eine kleinere Gruppe von Werken der Impressionisten bewahrt.

Die Ausstellung im Kunsthause Zürich zeigt wichtige Werke aus diesen Sammlungen, die einen Begriff geben sollen von dem Reichtum der in Dresden bewahrten Kunstschatze. Neben Gemälden von Veronese, Tintoretto, Velasquez, Tiepolo, von Poussin, Claude Lorrain und Watteau, wie auch von Rubens und Rembrandt, sind Bilder der deutschen Romantiker wie Caspar David Friedrich und C. G. Carus zu sehen. Dazu kommen einige der berühmten Ansichten von Dresden von Bellotto, genannt Canaletto, der längere Zeit in Dresden tätig war, sowie ausgewählte Werke aus der Porzellansammlung, darunter eine Anzahl der einzigartigen grossen Tierplastiken. Das Grüne Gewölbe ist mit Meisterwerken der Goldschmiedekunst vertreten und die Skulpturensammlung mit kleineren Plastiken, zum Beispiel von Giovanni da Bologna und Adriaen de Vries.